

Wie ich meine Heimat und Deutschland sehe

BRAWO stellt vor: THB-Student Boris Ulrich Dovonon

Brandenburg an der Havel ist weltoffen und die Technische Hochschule Brandenburg das multikulturelle Zentrum. 77 Nationalitäten sind hier vereint. BRAWO stellt sie vor.

Boris Ulrich Dovonon stammt aus Cotonou in Benin, studiert an der THB Informatik.

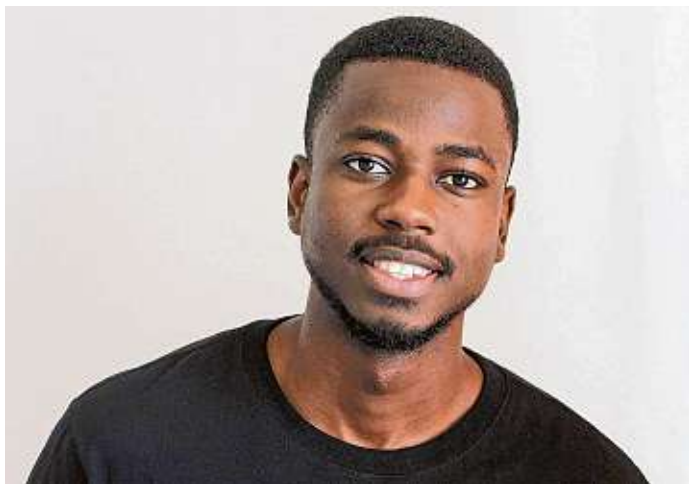
● Es gibt sehr viele schöne Orte in meinem Heimatland, aber mein Lieblingsort ist Ouidah. Es ist eine kleine Stadt, die am Meer liegt, mit einem schönen Strand, an dem viele Veranstaltungen stattfinden. Da kann man dort auch viel über unsere Geschichte lernen.

● Wenn ich an zu Hause denke, dann erinnere ich mich gern an das Essen und meine Familie.

● Wenn ich mal wieder in mein Heimatland zurückfliege, dann esse ich auf jeden Fall zuerst „Agoun“; auf Französisch heißt es „Igname Pilée et sauce d’arachide“ und auf Deutsch Yamswurzel mit Erdnuss-Sauce. Es ist sehr beliebt und schmeckt sehr gut. Die Sauce wird auch mit Fleisch und vielen andere Zutaten gemacht.

● In Deutschland war es schwer für mich, den Winter durchzustehen. Das Klima in Benin ist warm, aber angenehm (zwischen 17 und 35 Grad). Wir haben keinen Winter, sondern Trocken- und Regenzeiten.

● Ein Klischee über die Deutschen, das nicht zutrifft ist, dass



Ich heiße Boris Ulrich Dovonon und komme aus Cotonou in Benin. An der THB studiere ich Informatik. In Deutschland bin ich seit Dezember 2017. Meine wichtigsten Eigenschaften sind, dass ich freundlich bin, optimistisch, neugierig, sportlich und eine Leidenschaft für neue Technologien habe.

Foto: privat

sie humorlos sind. Ich kenne keinen Witz auf Deutsch, aber es gibt immer etwas, worüber man lacht.

● Ich habe kein bestimmtes Lieblingsessen in Deutschland, aber wenn ich mit meinen Freunden ausgehe, esse ich gern Currywurst.

● An Brandenburg gefällt mir besonders die Atmosphäre. Ich finde sie gut für das Studium.

● In der Havelstadt kann man besonders gut entspannen und spazieren gehen.

● Die markanteste Eigenschaft

der Deutschen ist für mich die Ordnung, gerade im Vergleich zu meinem Heimatland.

● Wer in mein Heimatland reist, kann viele interessante Sachen mitnehmen. Beispielsweise, wenn man Ouidah oder Abomey besucht, kann man sehr viele Gegenstände kaufen, wie Armbänder, Schmuck und vieles andere, was z. B. aus Holz hergestellt wurde. Auch kann man dort nach seinem Geschmack etwas selbst machen oder etwas dazu schreiben. Das finde ich sehr künstlerisch und originell.